

aktuell aktuell

Ausgabe 1 - 2013

35 Delegierte und Gäste zur Bundesversammlung 2013 - Nachlese des neu gewählten Präsidenten -

Konny G. Neumann

Auf der turnusmäßigen Bundesversammlung von Jugendweihedeutschland e.V. wurden drei weiterführende Beschlüsse für die Vereinsarbeit gefasst, ein neuer Bundesvorstand und die Finanzprüfer gewählt, der Ethikrat berufen.

Erfolgreiche Arbeit des Bundesverbandes

Die Grundlage für die erfolgreiche Arbeit des Bundesverbandes wird durch den Beschluss über die „Vereinsphilosophie“ erweitert und wird den positiven Trend hinsichtlich der Teilnehmerzahlen für die Jugendweihen wie für die offene Jugendarbeit weiter stärken. Seit der Gründung des Bundesverbandes im Jahre 1990 haben bisher weit mehr als 1.4 Millionen Jugendliche an den Jugendweihefeiern teilgenommen, mehr als 3,5 Millionen Mädchen und Jungen nahmen die vielfältigen Angebote der offenen Jugendarbeit an.

Auch gerade in den beiden letzten Jahren kann Jugendweihedeutschland mit Stolz feststellen, dass die Teilnehmerzahlen um 4 bzw. 11 % gestiegen sind (2012 Feierteilnehmer: 32.622; offene Jugendarbeit: 53.207 Teilnehmer). Hierzu trägt gewiss auch das anerkannte und von Experten sehr gelobte Geschenkbuch „Weltanschauung – Jugend verändert die Welt“ bei, das mit den Cornelsen Schulbuchverlagen gemeinsam herausgegeben wird. Es wurde bereits in einer Auflage von über 175.000 Exemplaren gedruckt.

Ab dem Jahr 2014, so wie die Bundesversammlung beschlossen hat, soll ein Material zum Thema Jugendweihedeutschland herausgegeben werden, welches sich inhaltlichen Fragen stellt und Vorhandenes der Mitgliedsverbände sinnvoll ergänzen wird.



Vereinsphilosophie als Grundlage für die zukünftige Arbeit

Bei der Konzipierung des beschriebenen Geschenkbuches zeigte es sich, dass nicht nur für die Festlegung seiner Inhalte, sondern auch für die Weiterentwicklung des Buches – die 4. Auflage wurde um 16 Seiten ergänzt, z.B. um solche Themen wie Soziale Netzwerke, Krise der Wirtschaft, Energiewende, neue Religiosität durch das



Die Tagungsleitung (v.li.) Kristin Rusche (LV Sachsen), Günter Rettig (LV Sachsen-Anhalt) sowie Ute Töpfer (LV Thüringen).

Engagierter Diskussionsbeitrag durch Konny G. Neumann

Fotos: Arik Platzeck

„Gottesgen“? – eine solide gemeinsame inhaltliche und weltanschauliche Basis aller Mitgliedsvereine erforderlich ist. Der auf Antrag des Landesverbandes Hamburg 2006 ins Leben gerufene Ethikrat von Jugendweihe Deutschland e.V. erarbeitete eine Diskussionsgrundlage für den Bundesvorstand, der den Bundesverbandstag um Stellungnahme bat. Nach ausführlicher Diskussion in verschiedenen Arbeitsgruppen wurden Verbesserungsvorschläge, Kompromissformulierungen eingearbeitet und das so geänderte Papier mit großer Zustimmung durch Mitglieder des Bundesverbandstages dem obersten Beschlussgremium, der Bundesversammlung, zur abschließenden Beratung überwiesen. Die Delegierten aus den sieben vertretenen Mitgliedsvereinen beschlossen die Vereinsphilosophie mit überwältigender Mehrheit.

Als Kernpunkte können genannt werden: „Als Jugendweihe Deutschland e.V. integrieren wir national und regional wirkende Vereine die gemäß ihren Satzungen jungen Menschen bei der Gestaltung ihres Lebens Hilfe, Orientierung, Anregung und Begleitung bieten.

Wir wollen durch Angebote der offenen Jugendarbeit und humanistische Lebensabschnittsfeiern dem gesellschaftlichen Bedürfnis nach nicht religiös begründeten Leistungen entsprechen sowie weltlich-humanistische Werte erlebbar gestalten.“

*Die Mitglieder des neu gewählten Bundesvorstands
(v.li.) Anna Rutenkolk, Ronny Winkler,
Kathrin Laue, Konny G. Neumann,
Ute Töpfer, Arne Lund.
(nicht anwesend Dr. Klaus-Peter Krause)*

Fotos: Arik Platzek



Ein neuer Bundesvorstand auf vier Jahre gewählt

Im ersten Wahlgang wurde der Kandidat für das Präsidentenamt, *Konny G. Neumann*, LV Hamburg, mit 80,8% der Stimmen gewählt. Damit wechselt mit dem bisherigen Vizepräsidenten für inhaltliche Arbeit das erste Mal seit der Gründung des Bundesverbandes im wiedervereinigten Deutschland ein Vertreter eines westdeutschen Landesverbandes in das höchste Amt von Jugendweihe Deutschland e.V.

Zu seinen Stellvertretern wurden *Dr. Klaus-Peter Krause* und *Ronny Winkler* gewählt, beide LV Sachsen, die auch bereits zuvor dem Bundesvorstand angehört hatten.

Wiedergewählt wurden auch *Ute Töpfer*, LV Thüringen, und *Arne Lund*, LV Hamburg, während mit *Katrin Laue*, LV Sachsen-Anhalt, und *Anna Ruthenkolk*, Vertreterin des Jugendverbandes „Junety“, zwei jüngere Delegierte in den Bundesvorstand gewählt wurden. Dabei wurde auch der Beschluss der Bundesversammlung umgesetzt, dass ein Vorstandsvertreter von Junety dem Bundesvorstand von Jugendweihe e.V. angehören soll.

Die Neuen sind die Alten

Als Finanzprüfer wurden *Matthias Hartmann*, LV Sachsen, und *Frauke Schönefeld*, LV Niedersachsen, die das Amt bereits seit der letzten Bundesversammlung ausgeführt haben, mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Der Ethikrat berufen

Der Ethikrat nimmt seine Arbeit für weitere zwei Jahre auf. Berufen wurden *Ursula Geißenhöner*, *Peter Günther*, *Arne Lund*, *Jan Matalla*, *Werner Riedel* sowie *Dr. Alfred Schuster*.



In meinem Schlusswort danke ich als neuer Präsident herzlich meinem Vorgänger Wilfried Estel und dem ehemaligen Vorstandsmitglied aus Sachsen-Anhalt, Günter Rettig, die aus persönlichen Gründen nicht wieder kandidiert hatten, für ihre langjährige und engagierte Arbeit und lobte die konstruktive Arbeit der Bundesversammlung.

Glückwünsche an alle, die in den kommenden Jahren in den Gremien von Jugendweihe Deutschland e.V. tätig sind. Ich spreche die positive Hoffnung aus, dass der beschriebene Trend der positiven Entwicklung des Bundesverbandes und des Zuwachses von Jugendlichen, die die Angebote von JwD annehmen, anhalten wird.

Wo Menschen sich wiederfinden

Ronny Winkler

Bürgerschaftliches Engagement ist immer dann in der öffentlichen Wahrnehmung, wenn der Staat, Teile seiner freiwilligen Leistungen nicht mehr erbringen will oder kann. Die Förderung des Gemeinwohles in der Gemeinde, dem Quartier und der Stadt steht im Mittelpunkt dieser ehrenamtlichen Arbeit. Ein großer Teil wird von unterschiedlichsten Vereinen und Organisationen getragen.

So auch von uns mit unseren 34.000 Jugendweiheteilnehmern und den zahlreichen Vorbereitungskursen. Bei uns finden Menschen eine Gemeinschaft und sie können sich gesellschaftlich engagieren.

Die meisten sprechen wir im Rahmen unserer Arbeit an. Gerade bei Jugendlichen haben wir damit auch guten Erfolg und können unsere Jugendgruppen gut verstärken. Schwieriger wird es da schon bei den Erwachsenen. Hier gibt es in immer mehr Städten und Gemeinden Ehrenamtsbörsen bei den Verwaltungen oder bei einem entsprechenden Verein. Diese Strukturen bündeln die Personen die sich engagieren wollen und bringen diese mit Vereinen zusammen, die einen Bedarf an verschiedenen ehrenamtlichen Tätigkeiten haben.

Die übernommenen Aufgaben, von Betreuungstätigkeiten bis hin zu Referentenaufgaben sind auf ein gemeinsames Projekt begrenzt, können aber auch der Startschuss für eine längerfristige Zusammenarbeit und vielleicht sogar für eine Mitgliedschaft in unserem Verein sein. Und selbst wenn nicht, es lohnt sich immer Menschen an unserer Arbeit teil haben zu lassen und erleichtert uns unsere Tätigkeit oder bereichert sogar unser Angebot.

Pfingstcamp – Tradition seit 1995

Ronny Winkler

„Packt die Koffer, sagt Tschüss zu Eltern, Geschwistern, Großeltern – lasst den Alltag zu Hause und freut euch auf vier Tage mit Sonne, Spaß, vielen Aktivitäten und tollen Leuten.“

Zum Pfingstcamp 2013 haben sich fast 190 Jugendliche angemeldet und zum Eröffnungstreffen des Jugendweihjahres 2014 über 300 Jugendliche aus ganz Sachsen noch dazu. Abgerundet wird die Veranstaltung mit 180 Teilnehmern, die den Abschluss ihres Jugendweihjahres 2013 feiern. Alle drei Veranstaltungen finden zur selben Zeit im Bungalowdorf des Schullandheimes Olganitz in der Dahleener Heide im Herzen von Sachsen statt, so dass wir zeitweilig fast 600 Personen auf dem Veranstaltungsgelände sein werden.

Vorbereitet haben wir das 18. Camp mit einer Tagung zum Thema „Engagiert im Pfingstcamp“, an der sich 67 Jugendliche aus den Jugendgruppen unseres Jugendverbandes „SäGees“ beteiligt haben. Es entstanden 29 Workshops und Aktivitäten, die von Jugendlichen im Camp durchführen werden. Dazu gehört unter anderem ein Theaterkurs, ein Demokratieworkshop, viele verschiedene Sportaktivitäten, ein Cocktailmixkurs, ein Kochkurs und vieles mehr. An den Abenden werden die Projekte dann präsentiert und der Tag klingt mit unserer Disco oder am Lagerfeuer aus.

LV Sachsen



Foto: LV Sachsen

„Wer nicht wirbt, der stirbt“

Sabine Haase

Ausgehend von diesem Motto beziehen wir uns in unserem Beitrag auf die Aussage unseres Präsidenten, Herrn Dr. Klaus-Peter Krause, auf dem Verbandstag 2007. Er brachte u. a. zum Ausdruck, dass das Bekenntnis zur Jugendweihe verbunden sein muss mit aktivem Mitwirken unserer Mitglieder für den Verein.

Der Verbandstag 2008 machte deutlich, dass es einen Rückgang in der Teilnehmergewinnung gab, so auch in unserer Großregion Leipzig. Die Ursachen dafür waren sehr unterschiedlich. Eine war u. a. darin zu finden, dass unsere Mitglieder zu sporadisch in Aktivitäten zur Umsetzung der Aufgabenstellung einbezogen wurden, so auch in den Prozess der Teilnehmergewinnung.

Bezug nehmend auf die Aussagen in diesen beiden Tagungen begannen wir uns noch zielgerichteter mit dem Ausspruch „Wer nicht wirbt, der stirbt“ auseinanderzusetzen. Wir wollten diesen Teilnehmerrückgang stoppen und unsere Mitglieder aktiver in den Prozess einbeziehen.

Um ein kontinuierliches Wachstum in der Teilnehmergewinnung zu erreichen, erarbeitete der Vorsitzende unserer Mitgliedergruppe, Herr Detlef Dikow, einen Leitfaden für die Durchführung von Informationsveranstaltungen mit den Eltern der Schüler der 7. Klassen. Damit sollte ein einheitliches Vorgehen aller Mitglieder, die in den Veranstaltungen wirkten, gewährleistet werden.

Die Informationsabende führen wir nach Absprache mit den Kontakteltern der 7. Klassen durch. Sie übernehmen auch zum größten Teil die organisatorische Vorbereitung wie Einladung der Eltern, Absprachen zur Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten für die Durchführung usw.

In der Regel führen wir diese Veranstaltungen im Zeitraum Januar bis April durch. Wir stellen uns, unseren Verband, seine Ziele, Inhalte und Aufgaben vor und erläutern die Anmeldemodalitäten. Es werden weitere Informationen gegeben zum Feiernzeitraum, zu den Feierräumlichkeiten sowie Feiertermenen. Gleichzeitig übergeben wir weitere Materialien wie z.B. Flyer und Anmeldekarten für die unterschiedlichsten Veranstaltungen, Reisen u. a...

Gute Erfahrungen gibt es in den Regionen, in denen rechtzeitig mit der Werbung begonnen wird. Hier ist vor allem die Stadt Leipzig zu nennen, weil die Schulen relativ schnell erreichbar sind. In den ländlichen Regionen führen wir diese Informationsveranstaltungen oft an den Tagen durch, an denen auch die Sprechstage stattfinden.

Unsere Erfahrung zeigt, dass die Mehrzahl der Kontakteltern und über sie die einzelnen Eltern diese Veranstaltung wünschen, damit sie rechtzeitig informiert werden und ihren Entschluss für die Teilnahme an der Jugendweihe mit ihren Kindern überdenken können. Die gestiegene Anzahl der Teilnehmer in den einzelnen Regionen macht deutlich, dass wir mit dieser Form ein ganzes Stück in der Teilnehmergewinnung vorangekommen sind.

Im Jugendweihejahr 2008/ 2009 hatten wir 326 Teilnehmer weniger als geplant. Dagegen stieg die Teilnehmerzahl 2012/2013 auf 190 mehr als vorgesehen an.

Die Durchführung dieser Informationsveranstaltungen ist zwar sehr zeitintensiv, zahlt sich aber auch für uns aus.

In diesem Prozess gelingt es uns immer besser, unsere Mitglieder, die es möchten, einzubeziehen. Sie bringen damit ihre Verbundenheit zu unserem Verein und ihr Mittun zum Ausdruck.

Bevor wir mit der Durchführung der Informationsveranstaltungen beginnen, treffen wir uns mit den zum Einsatz kommenden Mitgliedern zu einer Verständigungsrunde, damit aktuelle Anforderungen Berücksichtigung finden.

Anfangs wurden Informationsveranstaltungen nur von wenigen Mitgliedern durchgeführt bzw. sie nahmen daran teil. Inzwischen haben wir 5 kleinere Arbeitsgruppen, deren Mitglieder variabel eingesetzt werden können. Sie kümmern sich um bestimmte Schulen. So gelingt es uns noch zielgerichteter ohne Umwege an die entsprechenden Kontakteltern zu kommen oder umgekehrt, damit bestimmte Abstimmungen bereits im Vorfeld der Veranstaltungen getroffen werden können. Wir halten es für sinnvoll, wenn diese Veranstaltungen von zwei Mitgliedern durchgeführt werden. So können sie sich gegenseitig in den Aussagen unterstützen und



Die Mitgliedergruppe in Leipzig diskutiert über anstehende Aufgaben.

Foto: LV Sachsen

die Aufgaben teilen. Andererseits fördern wir damit die Fähigkeiten jedes einzelnen Mitgliedes und sie werden zu aktiven Mitgestaltern.

Diese Zusammenkünfte helfen uns aber auch, den direkten Kontakt zu den Eltern zu pflegen. Wir können dadurch schneller auf Probleme in der Teilnehmergewinning und Anfragen der Eltern reagieren wie z.B., wenn Schüler angemeldet sind, das Klassenziel nicht erreichen oder wenn Teilnehmer in eine andere Schule versetzt werden.

Nach Abschluss der Informationsabende und der Bestätigung der Feiertermine an die Kontakteltern erhalten mit Beginn des Schuljahres alle Eltern einen Brief, in denen ihnen der konkrete Feiertermin, der Termin der Stellprobe für die Feier, die Bestätigung des Zahlungseingangs mitgeteilt werden. Mit gleichem Brief wird auch der Teilnehmerschein für das Kind geschickt.

Die Teilnehmergewinning ist und bleibt für uns eine Herausforderung und muss das ganze Jahr über geführt werden, egal ob in der Gruppe oder in Einzelgesprächen. Jedes Nachlassen würde für uns einen Rückgang oder Stagnation bedeuten.

Die Einbeziehung bzw. Befähigung unserer Mitglieder nimmt dabei einen wichtigen Platz ein, denn ohne sie könnten wir diesen Prozess nicht so erfolgreich führen.

Namensgebungen

Bianca Walther

INeben den Jugendweihen, die seit über 20 Jahren fester Bestandteil unserer Arbeit sind, haben sich die Namensgebungen als erste Lebensabschnittsfeiern im Sächsischen Verband immer mehr zu einer gefragten Feier entwickelt.

Es ist unser innerstes Anliegen gemeinsam mit den Eltern, Großeltern, Verwandten und Freunden die neuen Erdenbürger zu begrüßen und sie, auch wenn sie es noch nicht verstehen, mit unseren Wertevorstellungen vertraut zu machen. Das heißt nicht nur die Kinder sondern vor allem die Eltern und Paten sind das Ziel unserer Feiern. Dieser Gedanke prägt den Inhalt unserer Programme und der Reden. Zu unseren Ansprüchen gehört, dass die Programme liebevoll gestaltet sind, in stilvoller Umgebung vorgetragen und künstlerisch hochwertig umrahmt werden.

Für unsere Feiern haben wir feste und stabile Partner, die über Jahre hinweg mit uns gemeinsam die Feiern gestalten und eigene Ideen einbringen. In Chemnitz präsentiert die Musikschule Am Thomas-Mann-Platz bspw. Lieder ihres Kindermusicals „3 Wünsche frei“. Zu unseren Ansprüchen in diesen Feiern gehört eine wirkungsvolle Festrede, die Gratulation an die Eltern und die Akzentuierung auf die Verantwortung der Paten für das Kind. Die Paten werden besonders eingewiesen. Sie erhalten einen Patenbrief und bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass das Kind Hilfe und Unterstützung von ihnen erwarten darf.

Bleibende Erinnerungen für die Familien setzen wir mit Urkunden, Präsentbuch und Blumen.

Persönlich muss ich gestehen, dass mir Mehrfamilienfeiern lieber sind als Einzelfeiern; das schon aus ökonomischen Gründen, aber es dominieren natürlich die Wünsche der Eltern.

Für uns ist es besonders schön, wenn wir Kinder, die bei uns Namensgebung erhielten, zur Jugendweihe wiedersehen und erfahren können, welche Rolle ihr Name und ihre Paten in ihrem bisherigen Leben gespielt haben.

Sächsischer Jugendverband SäGees – Die Mischung macht den Unterschied

Bianca Walther

Eine große Vielfalt an Charakteren, jeder mit einer ganz eigenen Herangehensweise, einem ganz eigenen Witz und Charme, prägen seit dem 3. November 2012 den neugewählten sächsischen Jugendvorstand. Einige Persönlichkeiten sind nicht mehr die Jüngsten unter den Jugendlichen, aber auch deren Engagement ist ungetrübt und ihr Erfahrungsreichtum auf den verschiedensten Gebieten gern gesehen. Zusammen ergibt sich ein harmonisches Team, welches bei jeder Vorstandssitzung sehr intensiv



Namensgebung – ein unvergesslicher Tag für Eltern, Großeltern, weitere Familienmitglieder und Freunde.

Foto: LV Sachsen

arbeitet, sehr viel Spaß hat, den Austausch von Ideen geradezu genießt und sich für die nächsten zwei Jahre viele wichtige Aufgaben auf die Agenda geschrieben hat und fleißig an deren Umsetzung arbeitet.

Wie auch in den vergangenen Jahren kümmern wir uns wieder um unser eigenes Projekt - das Pflingstcamp - und werden alles dafür tun, dass es für die Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis wird. Für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit haben wir uns einiges vorgenommen: die Seiten des Jugendverbandes auf der Landeshomepage werden grundlegend überarbeitet und mit neuen Inhalten gefüllt, um eine bessere Identifikation mit den Jugendgruppen und Jugendlichen vor Ort zu schaffen. Weiterhin wird der SäGees Rundbrief wieder eingeführt. Damit werden allen Mitgliedern der Jugendgruppen über die aktuellen Projekte und Entwicklungen informiert. Um die Kommunikation zwischen den Gruppen der einzelnen Regionen weiter zu verbessern und einen Erfahrungsaustausch anzuregen, wird es im Oktober 2013 ein Fortbildungsseminar u.a. für die Jugendgruppensprecher geben. Im Mittelpunkt steht dabei nicht nur das Kennenlernen, sondern auch die Teilnahme an vielen informativen Workshops.

v.l.n.r.: Marie Richter (ÖA), Stephan Pietzsch (Stellv. Vorsitzender), Stacy Wiedemann (ÖA), Matthias Reif (ÖA), Arne Schöfeld (Finanzobmann), Kristin Rusche (Vorstandsvorsitzende), Claudia Krauß (i.V. für Nadine Zschunke als Beisitzer des Chemnitzer Vereins). Fehlend auf dem Foto der Beisitzer des Landesverbandes in Persona Rolf Uhlmann.

Foto: LV Sachsen



Anti-Mobbing-Seminarwochenende der Jugendweihe Niedersachsen in Hamburg

Paul Boldt

Das Anti-Mobbingwochenende in Hamburg Anfang Februar 2013 war sehr interessant und lehrreich.

Aber zuerst ein großes Kompliment an die Jugendherberge Horner Rennbahn und besonders an den Koch: das Essen und die Zimmer bzw. die Aufenthaltsräume waren sehr lecker und gemütlich. Die Tatsache, dass die Badezimmer und Toiletten auf unseren Zimmern vorhanden waren, war sehr erfreulich und ein Kompliment wert.

Nun zum eigentlichen Seminar: unsere Seminarleiter Arne Lund und Petra Schmidt hatten sich als erste Übung ein recht pfiffiges Spiel ausgedacht. Wir mussten uns in den hinteren Teil des Flures stellen, in welchem der Seminarraum lag und dann einzeln zum Raum gehen. Der Witz bestand darin „Hallo“ zu den Seminarleitern zu sagen, bevor wir den Raum betraten.

Erst dann durften wir im Raum platznehmen. Ich war die erste Person, die es probierte und verstand. Ich begrüßte Arne mit einem freundlichen: „Hallo, ich bin Paul“ und er antwortete: „Hallo, ich bin Arne! Nimm doch bitte Platz“.

Natürlich waren die Versuche der Anderen für mich sehr amüsant. Danach ging es generell um das Thema Mobbing: was ist Mobbing? Wie entsteht Mobbing? Wir bekamen Zettel und mussten aufschreiben, was wir (schon) über Mobbing wussten

und was uns „auf die Palme“ bringt. Diskussionen, Filmsequenzen und Rollenspiele verdeutlichten uns sehr anschaulich die Problematik.



Teilnehmer des Anti-Mobbing-Seminarwochenendes

Foto: LV Niedersachsen

Es war unglaublich lustig, aber wie schon gesagt, auch sehr lehrreich. Ich persönlich fand es etwas schade, dass der erste Tag viel zu schnell vorbei war. Am zweiten Tag ging es genauso spannend weiter, wir besprachen das Thema „Cyber-Mobbing“.

Das Thema war eher kritisch, da viele dazu eine unterschiedliche Meinung hatten und lautstark über das Thema diskutiert wurde. Kurz darauf lief auch dazu ein Film über ein Mädchen namens Klara, welches ihr Handy verliert und die darauf gespeicherten persönlichen Fotos ins Netz geraten. Danach haben wir noch über diesen diskutiert.

Das Wochenende war für mich besonders aufschlussreich. Ich persönlich habe viel gelernt und ein großes Kompliment an Arne und an Petra. Sie haben das Seminar witzig und vor allem „jugendlich“ gestaltet - mit Inhalten, die alle einbezogen haben und sogar Jungs an ihre Grenzen haben gehen lassen.
Ein großes Dankeschön an Arne und Petra.

Musik für alle – Willkommen bei der GEMA!

Ute Töpfer

Bei der Musik ist es wie mit so vielem: Ganz besonders dann, wenn man sie mit anderen teilt, wird sie zu einem wahrhaft unvergesslichen Erlebnis. Und so facettenreich wie die Musik selbst ist, so vielfältig sind auch die Möglichkeiten, sie mit anderen Menschen zu erleben.

Wer Musik komponiert, Texte schreibt oder musikalische Werke verlegt, hat aber auch ein gesetzlich zugesichertes Recht auf Vergütung, wenn seine Werke öffentlich gespielt werden.

Schon im Sinne der Fairness gilt es also, einige einfache Regeln zu beachten, wenn Sie öffentlich Musik abspielen bzw. vervielfältigen möchten.

Die Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) ist eine staatlich legitimierte Verwertungsgesellschaft, die in Deutschland die Nutzungsrechte aus dem Urheberrecht von denjenigen Komponisten, Textdichtern und Verlegern von Musikwerken vertritt, die als Mitglied in ihr organisiert sind.

Eine Verwertungsgesellschaft ist eine Einrichtung, die Urheberrechte oder verwandte Schutzrechte treuhänderisch für eine große Anzahl von Urhebern oder Inhabern verwandter Schutzrechte zur gemeinsamen Auswertung wahrnimmt.

Verwertungsgesellschaften sind private Einrichtungen, denen zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben in vielen Ländern eine gesetzliche Monopolstellung zugewiesen wurde.

So viel erst einmal zu einigen Begriffserklärungen zum Thema GEMA und einigen

LV Thüringen



Fotos: LV Hamburg



Auszügen aus deren Internetpräsenz.

Alle Anbieter von Jugendweihefeiern haben mit der GEMA zu tun. Es ist uns sprichwörtlich ein Dorn im Auge und es schmerzt, wenn jährlich wegen der GEMA die Preise für die Eintrittskarten erhöht werden müssen. Wir ärgern uns jedes Jahr aufs Neue, investieren Arbeitszeit und Kraft bei dieser, uns nicht sehr angenehmen Bestandsaufnahme und Meldung an die GEMA.

Vieles war nach unserer Meinung in der Vergangenheit unklar, um nicht zu sagen undurchsichtig. Von einer Gleichbehandlung der Landesverbände, die im gleichen Zuständigkeitsbereich bearbeitet wurden, konnte keine Rede sein. Mitunter entstand der Eindruck, dass unterschiedliche Mitarbeiter auch die bestehenden Tarife unterschiedlich anwenden.

Unser Landesverband hat in den vergangenen 3 Abrechnungsjahren richtig Ärger heraufbeschoren, wobei wir uns weiterhin im Recht fühlen. Für 2010 und 2011 hatten wir ein Widerspruchsverfahren eingeleitet.

Nach längerer Bearbeitungszeit wurde diesem Widerspruch von Seiten der GEMA stattgegeben und für jede 2. und 3. Feiern am selben Tag, im selben Haus und mit den gleichen Künstlern wurde die GEMA Gebühr um 50 % verringert.

Große Freude bei uns, denn es gab zum ersten und wohl auch zum letzten Mal nicht unerhebliche Rückzahlungen. Das gleiche Recht wollten sich natürlich auch die Landesverbände Sachsen und Sachsen-Anhalt erstreiten. Das war dann für die GEMA doch zu viel.

Nun wurden Anwälte bemüht, der erfolgreiche Widerspruch der Thüringer als ein Fehler eines Mitarbeiters deklariert. Das entspricht sicher nicht ganz der Wahrheit, denn bei so einem heiklen Thema, bei dem es um erhebliche Rückerstattungen und Neuberechnungen geht, zeichnet mit Sicherheit ein Hauptverantwortlicher gegen.

Letztendlich wurde nach längerem Streit ein Vergleich zwischen den Landesverbänden Sachsen und Sachsen Anhalt und der GEMA geschlossen, dem sich letztendlich auch der Landesverband Thüringen anschloss. Nicht ganz freiwillig, denn bei einer nicht Zustimmung unsererseits, hätte man alle unsere Veranstaltungen ohne Nachlass berechnet und es wäre ggf. zu einer gerichtlichen Klärung unter vorheriger Anrufung der Schiedsstelle gekommen.

Das hätte uns Zeit, Nerven und letztlich richtig Geld gekostet.

Dies alles soll aber jetzt der Vergangenheit angehören. Als vorab Information der GEMA soll die Lizenzierung der Veranstaltungen ab 2013 nach einem neuen Tarif vorgenommen werden.

Dieser neue Tarif liegt jetzt vor. Sofern sich an den bisherigen Veranstaltungsparametern nichts ändert, wird die Anwendung des neuen Tarifs zu einer Minderung der Vergütungsforderung führen. Für uns werden die Vergütungssätze U-V Anwendung finden. Sie werden je Aufführung berechnet. Strittige Nachlässe wie in der Vergangenheit sind nicht mehr im Tarif enthalten.

In einer Kundeninformation der GEMA wird mitgeteilt, dass die neue Tarifstruktur künftig insbesondere die kleineren und mittleren Veranstaltungsformen entlastet. In der nächsten Zeit werden die bestehenden Verträge durch die GEMA gekündigt. Vorerst werden bis zum 01.04.2013 die Nutzungsrechte unter Berücksichtigung der bisher gültigen Tarife und ab 01.04.2013 die dann neuen und zukünftig gültigen Tarife eingeräumt.

Wir hoffen sehr auf eine Vereinfachung und insbesondere auf eine finanzielle Entlastung.

Impressum

Herausgeber: Jugendweihe Deutschland e.V., Wackenbergstraße 90, 13156 Berlin - Telefon und Fax: 030 5509314 - Internet: www.jugendweihe.de

Fotos: Jugendweihe Deutschland e.V., Mitgliedsverbände und privat - Auflage: 1.000 Exemplare - Druck: mediabogen, Berlin

© Copyright by Hrsg. Alle Rechte vorbehalten, auch der auszugsweisen Übersetzung und Vervielfältigung, sowie Nutzung in digitaler Form. Der Nachdruck ohne Genehmigung des Herausgebers ist untersagt. Für irrtümliche Angaben übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.